



Aarau, 9. November 2020
GV 2018 – 2021 / 159

Beantwortung einer Anfrage

Simone Silbereisen und Anja Kaufmann (SP): CO₂-neutrale Heizsysteme für die Altstadt

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 5. August haben die Einwohnerrätinnen Simone Silbereisen und Anja Kaufmann eine Anfrage betreffend CO₂-neutrale Heizsysteme für die Altstadt eingereicht.

Die Anfrage kann wie folgt beantwortet werden:

Frage 1: Der Energieplan aus dem Jahr 2013 ist derzeit in Überarbeitung begriffen. Gibt es Bestrebungen oder Projekte, um die Erdwärme (oder andere CO₂-freie) Heizmöglichkeiten für die Altstadt nutzbar zu machen? Wurde bereits abgeklärt, ob in den ausgewiesenen Gebieten der Altstadt die Nutzung von Erdwärme möglich ist?

Die Erdwärmenutzung (Erdsonde) ist je nach Altstadtgebiet mit einer geologischen Begleitung und einem geologischen Gutachten theoretisch möglich (vgl. Eignungskarte Erdwärme Kanton Aargau). Eine detaillierte Abklärung erfolgte bislang nicht.

Derzeit wird die Erschliessung der Vorderen und Hinteren Vorstadt mit Fernwärme und Fernkälte geprüft. Die Platzverhältnisse im Untergrund sind sehr anspruchsvoll. Zusätzlich wird der Stadtbach unterirdisch in diesen Strassenkörpern geführt. Auch weitere Bereiche der Altstadt (Graben, Golatti, Halde, Rathausgasse) sind in Abklärung in Bezug auf die Versorgung mit Fernwärme. Sowohl Tiefbauarbeiten für die Rohrverlegung der Fernwärme wie auch die Hausanschlüsse sind deutlich aufwändiger als in einem Neubaugebiet.

Frage 2: Wäre ein Anschluss der Liegenschaften in der Altstadt an bestehende Fernwärmenetze möglich? Wie sähe eine Kostenverteilung zwischen der Stadt und den privaten Liegenschaftseigentümer_innen aus?

Wie bereits in Frage 1 erläutert, wird derzeit eine Machbarkeitsstudie für die Realisierbarkeit von Fernwärme in der Altstadt durchgeführt.

Das Fernwärmenetz (exkl. Leitungskosten, wenn die Leitung zum Haus mehr als 10 Meter beträgt) wird von der Eniwa finanziert, gebaut und betrieben. Der Stadtrat prüft im Rahmen der Erarbeitung der Klimastrategie, ob die Förderungen für den Umstieg von fossilen Heizlösungen auf erneuerbare Lösungen weiter ausgeweitet werden sollen. Aktuell können Fördergelder für den Ersatz von Öl- oder Elektroheizungen durch Fernwärme, Holzheizung oder Wärmepumpe beantragt werden.



Frage 3: Wie sehen, unter Berücksichtigung der neuen Technologien im Bereich Solaranlagen (Solarziegel etc.), in Zukunft die Bedingungen für die Installation von Solaranlagen auf Liegenschaften der Altstadt aus?

Die Altstadt ist in ihrer historisch gewachsenen Struktur, Einheit und Eigenart (z.B. Gestaltung, Material- und Farbwahl) zu erhalten und wenn möglich wiederherzustellen (§ 10 Abs. 4 BNO Aarau). An diesem Erhaltungsziel ist festzuhalten und das wird nur möglich sein, wenn auch an der restriktiven Handhabung bezüglich Solaranlagen festgehalten wird. Da mehrere Altstadtliegenschaften unter kantonalem Denkmalschutz stehen oder sich im Umgebungsperimeter von Denkmalschutzobjekten befinden, ist die Beurteilung durch die kantonale Denkmalpflege massgebend.

Es ist möglich, einen allfälligen Bedarf für die Produktion erneuerbarer Energie über eine gemeinschaftliche PV-Anlage in geeigneten Gebieten z.B. ausserhalb der Altstadt abzuwickeln. Damit kann verhindert werden, dass viele kleine, in der Regel ineffiziente oder mit dem Denkmalschutz nicht vereinbare Anlagen gebaut werden müssen.

Die Entwicklung der technischen Möglichkeiten wird jedoch weiterhin laufend beobachtet.

Frage 4: Sofern (vorerst) keine CO2-neutralen Heizsysteme möglich sein sollten, gibt es genügend Kapazitäten für eine Gasversorgung des Altstadtperimeters mit erneuerbaren Biogasen? Wurden diesbezüglich bereits Abklärungen getroffen?

Eniwa wird bis 2050 von heute 10% auf 100% erneuerbare Gase umstellen. Mit der geplanten Biogasanlage Telli sowie dem allfälligen Aufbereiten und Einspeisen von Klärgas steht in ein paar Jahren eine grössere Produktionskapazität lokal zur Verfügung. Da das Gasnetz in der Altstadt flächendeckend vorhanden ist, kann ein Umstellen – allenfalls auch vor 2050 – auf erneuerbare Gase durchaus eine gute und auch preiswerte Alternative zur erneuerbaren Fernwärme sein.

5. Eine eingereichte Bürgermotion verlangt die Abschaltung des Gasnetzes. Sofern dies umgesetzt werden würde: Welche Wärme- und Stromerzeugungsmöglichkeiten wären dann für die Liegenschaften im Altstadtperimeter überhaupt noch möglich?

Ideal wäre sicherlich die Versorgung mit erneuerbarer Fernwärme, deren Realisierbarkeit in der Altstadt ist aber ungewiss.

Die Lösung mit dem heutigen Gasnetz mit erneuerbarem Gas stellt ebenfalls eine gute und auch sicherlich umsetzbare Lösung dar. Solange keine erneuerbare Ersatzlösung vorhanden ist, bildet das Gasnetz mit der raschen Umstellmöglichkeit auf höhere erneuerbare Gasanteile eine sowohl umwelttaugliche wie auch wirtschaftliche Lösung. Der Umbau der Energiesysteme benötigt Zeit und erfordert hohe Investitionen in die Produktion der erneuerbaren Energie, aber auch der erforderlichen Wärmenetze. Eine dynamische Gasnetzplanung wird ab nächstem Jahr den Umgang mit der Gasinfrastruktur aufzeigen.



Im Namen des Stadtrats

Dr. Hanspeter Hilfiker
Stadtpräsident

Daniel Roth
Stadtschreiber

Die Beantwortung dieser Anfrage verursachte Kosten von 1'075 Franken.